

Seite 8 mit Werbung.
Monatlicher Bezugspreis durch Träger selbst: 10 Pf. 8m.
10 Pf. Trägerlohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich
Vorbermeilungsschluß, zusätzlich 20 Pf. Post-Gebühren.
Singlesatz: 10 Pf., Sonderdruck: 2. Postage-Mark, 20 Pf.
Überstellungen müssen mindestens eine Woche vor Abschluß des
Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Unser
Träger duldet keine Überstellungen entgegenommen.

Nummer 256—36. Jahrg.

Verlagsamt Dresden.
Bezugspreis: die Spaltfläche 22 mm breite Seite 8 Pf.-1
für Familienanzeigen 8 Pf.
Die Wohnungslöcher müssen mit einer Schilder versehen.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-8, Käferstr. 17, Telefon 20711 u. 21012
Schriftleiter, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei a.
Verlag 23. u. 24. Winkel, Käferstrasse 17, Telefon 21012,
Postleitzahl: Nr. 1026, Bank: Stadtsparkasse Dresden Nr. 94767

Montag, 1. November 1937

Im Sinne von höherer Sitten, Verbot, einsetzende Sittliche
Rüttungen hat der Bezieher oder Werbungseinsender keine
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, ver-
schwiegen oder nicht erachtet. Erstausgabe 18 Dresden

Neues Mobilmachungssystem in USA

Bildung einer „Rekrutierungsagentur“

Amerikanisches Mobilmachungsgesetz in Vorbereitung

Washington, 1. November.

Wie „Associated Press“ meldet, bereitet der Generalstab zur Zeit ein neues Mobilmachungssystem vor, das u. a. die Bildung einer besonderen „Rekrutierungsagentur“ vorsehen soll, die im Kriegsfall innerhalb von 60 Tagen mindestens 500 000 Freiwillige zur sofortigen Vergleichung der bestehenden militärischen Einheiten stellen kann. Diese Rekrutierungsagentur soll an strategisch wichtigen Plätzen in jedem Staat Musterringenposten, halbmilitärischer oder ziviler Art aufstellen, die unmittelbar dem Generaladjudanten und dem Stab der Nationalgarde des betreffenden Staates unterstellt sind. Während der Musteringe soll dann die allgemeine Aushebung der wehrpflichtigen Jahrgänge durchgeführt werden, so daß, wie erklärt wird, bis Ende des vierten Kriegsmonats 1½ Millionen Männer im Felde stehen können. Dieser neue Mobilmachungssystem soll innerhalb von wenigen Monaten den Generaladjudanten jedes Staates zur Ausarbeitung der Einzelheiten geleitet werden.

Der Grund für dieses neue Mobilmachungssystem soll darin liegen, daß man im Weltkrieg mit dem bisherigen System angeblich schlechte Erfahrungen gemacht haben will. So seien im ersten Monat nach dem Eintreten der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg beispielweise nur 80 000 Freiwillige gemustert gewesen.

Weitere Preissenkungen zu erwarten

Die Preissenkungen notwendig zum Ausgleich unvermeidbarer Preiserhöhungen auf anderen Gebieten

Berlin, 1. Nov.

Im Rahmen der vom Reichskommissar für die Preisbildung eingeleiteten Aktion zur Senkung der Preise für Markenartikel werden eine Reihe von Gruppen der gewerblichen Wirtschaft, wie mitgeteilt, die Preise für ihre Markenartikel freiwillig senken. Der Abteilungsleiter beim Reichskommissar für die Preisbildung, Regierungsrat Dr. W. Kettner, führt im Zusammenhang hiermit in der „Deutschen Wirtschaft“ aus, daß mit diesen Preissenkungen der verständige Teil der Wirtschaft eine volksbewußte Auffassung an den Tag gelegt habe. Der Reichskommissar habe diesen Gruppen einen besonderen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Diese Preissenkungen zeigten deutlich, in welcher Richtung der Reichskommissar arbeiten werde. Unter den beteiligten Kreisen schweigt bereits Verhandlungen mit dem Ziele, dem Reichskommissar weitere Preissenkungsvorschläge

schaft selbst herbeigeführt worden, sondern er sei ihr durch die politische Staatsführung beschert worden. Die Preissenkungen seien

zum Ausgleich unvermeidbarer Preiserhöhungen auf anderen Gebieten

unbedingt notwendig. Nur so könne die Forderung, daß das Preisniveau stabil gehalten werden muß, vernichtet werden. Nur so könne auch der Kaufkraftschwund der breiten Masse entgegengewirkt werden. Dem Ansteigen des Gesamtpriseneaus, etwa wegen des Steigens der Weltmarktpreife, müsse in Deutschland unbedingt entgegengewirkt werden. Der Reichskommissar für die Preisbildung sei der Anwalt der breiten Massen; er müsse dafür sorgen, daß die Arbeitskraft und Arbeitssuchende dieser Staat in der Hauptsache tragenden Bevölkerungskreise erhalten werde. Wenn die Preissenkungsmaßnahmen zunächst bei den Markenartikeln eingeleitet worden sind, so geschehe das aus der Forderung heraus, daß Preisbindung verpflichtet. Die gebundenen Preise seien die Schaltmacher für allgemeine preispolitische Maßnahmen.

zu machen. Der Referent lebt sich dann ausführlich mit Einwendungen auseinander, die von einzelnen Wirtschaftsvertretern gegen diese Politik vorgebracht werden. Die Umsätze seien fortgesetzt gestiegen, und zwar sei dieser Erfolg nicht aus der Wirt-

Kaufkraftersparnis 100 Millionen Reichsmark

In diesen Tagen, in denen der Reichskommissar für die Preisbildung ein Jahr in seinem Amt ist, gibt er der Öffentlichkeit mit der Preissenkung für Markenartikel eine neu je bedeutende Maßnahme auf preispolitischen Gebiete bekannt. Der Preisbildungskommissar wurde am 22. Oktober 1936 durch einen Erlass des Beauftragten für den Überjahresplan mit seinem Amt betraut. Seine Aufgabe ist es, die unendlich weit verzweigten und mannigfältigen Formen der Preisbildung und Preisentwicklung der gesamtpolitischen Zielsetzung der Regierung unterzuordnen. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, das Preisniveau im Interesse der weniger kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung stabil zu halten, damit insbesondere die Bezieher stetiger Einkommen, deren Löhne und Gehälter ja ebenfalls stabil gehalten werden, nicht durch Preiserhöhungen in ihrem Realinkommen geschmälert werden. Es hatte keinen guten Grund, daß dieses Amt in die Organisation des Vierjahresplanes mit eingebaut wurde. Abgesehen davon, daß im vorigen Herbst an vielen Stellen der Wirtschaft Preis erhöhungsbemühungen in Errscheinung traten, die teilweise allerdings auch vom Weltmarkt her ausgelöst waren, mußte ein so gewaltiges Werk, wie der Vierjahresplan, der die Wirtschaft auf vielen Gebieten bis an die Grenze ihrer Kapazität drängt, von vornherein Preisverhöhungsendenzen auslösen. Eine der wichtigsten Maßnahmen des Reichskommissars, der im Gegensatz zu seinem Vorgänger bezeichnenderweise nicht Reichskommissar für Preisüberwachung, sondern für Preisbildung hielt — schon darin kam das erweiterte und verfeinerte Aufgabengebiet zum Ausdruck — war der Erlass der Preisstopoverordnung, mit der sämtliche Preise in Deutschland zunächst einmal an die Jügel genommen wurden. Diese Verordnung bestimmte, daß künftig kein einziger Preis ohne Genehmigung des Preisbildungskommissars über ein bestimmtes Niveau — als Sichttag wurde der 17. Oktober 1936 festgesetzt — hinausgehen durfte. Nach dieser allgemeinen Zugelung der Preise ging der Preisbildungskommissar an die gewaltige Arbeit, die einzelnen Gebiete der Wirtschaft Schritt für Schritt auf die Möglichkeiten zur Preissenkung hin zu untersuchen, um überall schließlich zu dem volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preise zu gelangen. Im Verlaufe dieser Arbeit, während der bereits zahlreiche Preislenkungen erfolgt sind, war der Preisbildungskommissar bereits vor einigen Wochen bei dem sehr komplizierten Gebiet der Markenartikel angelangt.

Wie wichtig die Markenartikel gerade für die Lebenshaltung der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten sind, geht aus einer Untersuchung des Institutes für Konjunkturforshung hervor, nach der die preisgebundenen Markenartikel zur Zeit etwa 45 bis 50 Prozent aller Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel und etwa 25 bis 30 Prozent aller Verbrauchsausgaben eines Arbeitshaushaltes ausmachen. Wenn auch der Begriff des Markenartikels, über den noch keineswegs Einstimmigkeit herrscht, dabei besonders weit gefasst worden ist, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß der Anteil der Markenartikel gerade an den Gütern des täglichen Bedarfs recht groß ist. Dabei ist dieser Anteil noch ständig im Wachsen. Diese Tatsache ist wahrscheinlich zu einem wesentlichen Teil auf die Warenunionen des Kaufenden Publikums zurückzuführen. Beim Markenartikel weilt der Käufer, daß er jederzeit eine leicht erkennbare, gleichbleibende und in seinen Augen preiswürdige Qualität zu einem unveränderlichen Preis erhalten kann. Für die Markenartikel besteht eine von der deutschen Reichspreisbindung anerkannte Preisbindung der zweiten Hand. Diese Bindung kann nun allerdings leicht dazu führen, daß im Zeichen ständiger Rohstoff- und Produktionskosten überholte Gewinne der Erzeuger entstehen oder daß Markenartikelpreise einer allgemeinen Preisentlastung infolge ihrer besonderen Starrheit nicht folgen. Aus diesem Grunde ist schon vor mehreren Jahren vom Staate in die Preisbildung der Markenartikel eingegriffen worden. Als die bereits am Beginn der großen Wirtschaftskrise von der damaligen Reichsregierung empfohlene Senkung der Markenartikelpreise nicht durchgeführt wurde, wurde Mitte Januar 1931 eine Preislenkung von 10 Proz. für eine Reihe von Markenartikeln angeordnet, der am Ende desselben Jahres eine Preissenkung in etwa dem gleichen Ausmaße folgte, die sich damals auf alle Markenwaren erstreckte. Diese Starrheit der Maßnahme hat seinerzeit ohne Zweifel auch viele Unzertigkeiten mit sich gebracht.

Der Reichskommissar für Preisbildung hat derartige schriftliche Regelungen immer abgelehnt. Er hat vielmehr vor längerer Zeit bereits die in Betracht kommenden Wirtschaftskreise aufgefordert, von sich aus Vorstöße für eine entsprechende Preissenkung

Kominintern und Sowjetregierung dasselbe

Dimitroff Kandidat für den Obersten Rat der Sowjetunion!

Moskau, 1. Nov.

Als Kandidat für den „Obersten Rat der Sowjetunion“, zu dem die mit ungeheurem demagogischem Ausmaß betriebene „Wahlvorbereitung“ in voller Gang ist, wurde, der „Pravda“ zufolge, auch der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, aufgestellt.

In der Reihe der hohen Funktionäre, die als Kandidaten für die „Wahl“ zum „Obersten Rat der Sowjetunion“ aufgestellt wurden, ist die Kandidatur des Kominternhauptlings Dimitroff von grohem Interesse.

Seine Aufführung gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die Sowjetregierung gegenüber dem Ausland auch heute noch das Märchen von den „getrennten Gewalten“ in Moskau aufrecht zu erhalten versucht. Dem sowjetischen Ausland ist die „Wahl“ Dimitroffs in den „Obersten Rat der Sowjetunion“, der zugleich die höchste gesetzgebende und die höchste exekutive Gewalt des Landes repräsentiert, nur ein neuer Beweis dafür, daß Sowjetregierung und Komintern in der Tat ein und derselbe Begriff sind.

Der König von Griechenland in Rom eingetroffen

Rom, 1. November.

König Georg II. von Griechenland, der sich am Sonntag von Brindisi aus im Kraftwagen nach Rom begaben hatte, ist Montag früh im Sonderzug in Rom eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der König von Admiral Venetis, dem Adjutanten des Königs von Italien und Kaisers von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Christophorus von Griechenland, dem Gouverneur und dem Präfekten der italienischen Hauptstadt sowie den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen.

Weiterführung der griechischen Staatsreform

Athen, 1. November. Ministerpräsident Metaxas hält am Sonntag in Athen eine bedeutsame Rede, die von der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen wurde. Seine Ansprache war eine scharfe Abrechnung mit dem Bolschewismus, der, wie er sagte, besonders in der letzten Zeit auf der Grund-

lage eines satanischen Planes gegen die europäische Zivilisation wirkte. Der Absicht der Deutschen Internationale, in Griechenland ähnlich wie in Spanien eine Revolution vorzubereiten und durchzuführen, sei die griechische Regierung erfolgreich zuvorgekommen und habe das Land somit vor bolschewistischer Zerstörungswut gerettet.

Metaxas hält die griechische Regierung für die Reform des Staates durchzuführen, die dem Charakter des griechischen Volkes Rechnung tragen.

Der italienische Justizminister in Berlin eingetroffen

Berlin, 1. Nov. Der italienische Justizminister Solmi, der auf Einladung des Reichsleiters und Reichsministers Dr. Frank Deutschland besucht und an der 4. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht in München teilgenommen hat, traf heute vormittag im Sonderzug aus München kommend mit Dr. Frank in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof eingefunden: der italienische Botschafter Attolico mit den Herren der Botschaft und dem Generalkonul Renzetti, der Sekretär des Asolo, Dellamorte, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Akademie für Deutsches Recht.

Der italienische Justizminister begab sich zunächst nach seinem Eintreffen zum Berliner Ehrenmal für die Ermordeten der Bewegung am Februarblutplatz, wo er in Gegenwart des Reichsleiters Dr. Frank einen Krug niederlegte.

Die leidige Unvorsichtigkeit mit Blindgängern

2 Tote und 2 lebensgefährlich Verletzte

Mailand, 1. November. Bei dem Versuch, einen 80,5-Sentimeter-Blindgänger aus dem Weltkrieg, den man im Panzergrenadier-Walde bei Oderzo gefunden hatte, zu öffnen und dessen Kupferhülle zu entfernen, wurden 4 Personen das Opfer ihres Beginnens. Die Unvorsichtigen bearbeiteten das gewaltige Geschütz mit einem großen Hammer. Möglicherweise explodierte die Granate mit einer ungeheuren Detonation. 2 Personen wurden auf der Stelle getötet, die beiden anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.